

Erste Klasse

DIE GESCHICHTE VON
MONSTERKIND WENDELIN



Die Geschichte vom Monsterkind Wendelin

Vorlesegeschichte für die Erste Klasse
mit Folien für den Overheadprojektor

www.kindgerecht-konstanz.de

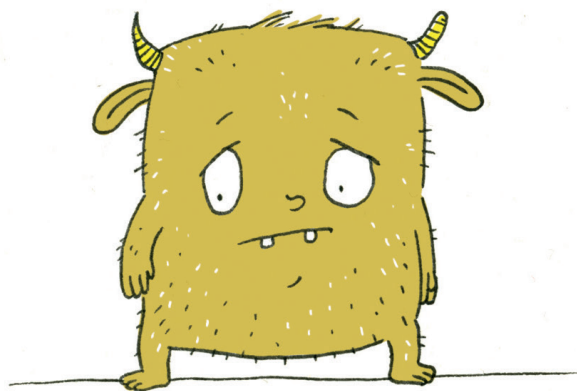


Kinder malen Gerechtigkeit



① Hinter dem großen dunklen Wald, unter dem dampfenden Berg, neben dem kalten See, da, wo kein Mensch sich je hingetraut, da steht die Monsterschule. Die Monsterschule ist, wie der Name schon sagt, eine Schule für Monster. Denn auch kleine Monster müssen lernen, wie man jemandem gehörig Furcht einflößt! Brüllen und Erschrecken will schließlich gelernt sein.

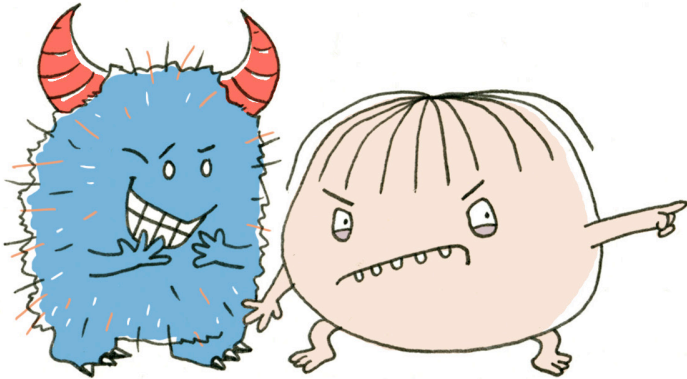
An der Monsterschule gibt es dicke Monster, dünne Monster, stinkende Monster, schleimige Monster, haarige Monster, Monster mit Hörnern, Monster mit vier Augen, Monster mit acht Augen, dreibeinige, sechsbeinige und einbeinige Monster. Die einen können besonders laut brüllen, die anderen können besonders ekelhaft stinken, wieder andere können sich besonders gut unterm Bett verstecken.



Wendelin

Nur ein Monsterkind kann irgendwie nichts besonders gut. Oder sagen wir, alles besonders schlecht. „Ein hoffnungsloser Fall“, sagen die Monsterlehrer. „Aus dem wird nie ein grausiges Monster!“

② Die Rede ist von Wendelin, Klasse 2a, fünfte Reihe, dritter Platz von links. Nicht nur, dass Wendelin gar nicht furchteilößend aussieht, im Brüllunterricht bringt er zudem nur ein leises Fiepsen zustande, im Müffelunterricht richt er nach Blumen, anstatt zu stinken, und überhaupt hat Wendelin auch keine Freude am Monsterunterricht. Wendelin ist einfach zu nett. Und so bekommt er eine rote Sechs nach der anderen. Wenn sie ihn nicht gerade ärgern, halten sich die anderen Monsterkinder von Wendelin fern. „Mit dem spielen wir nicht“, sagen sie, „der ist doch total langweilig, der kann doch nichts!“



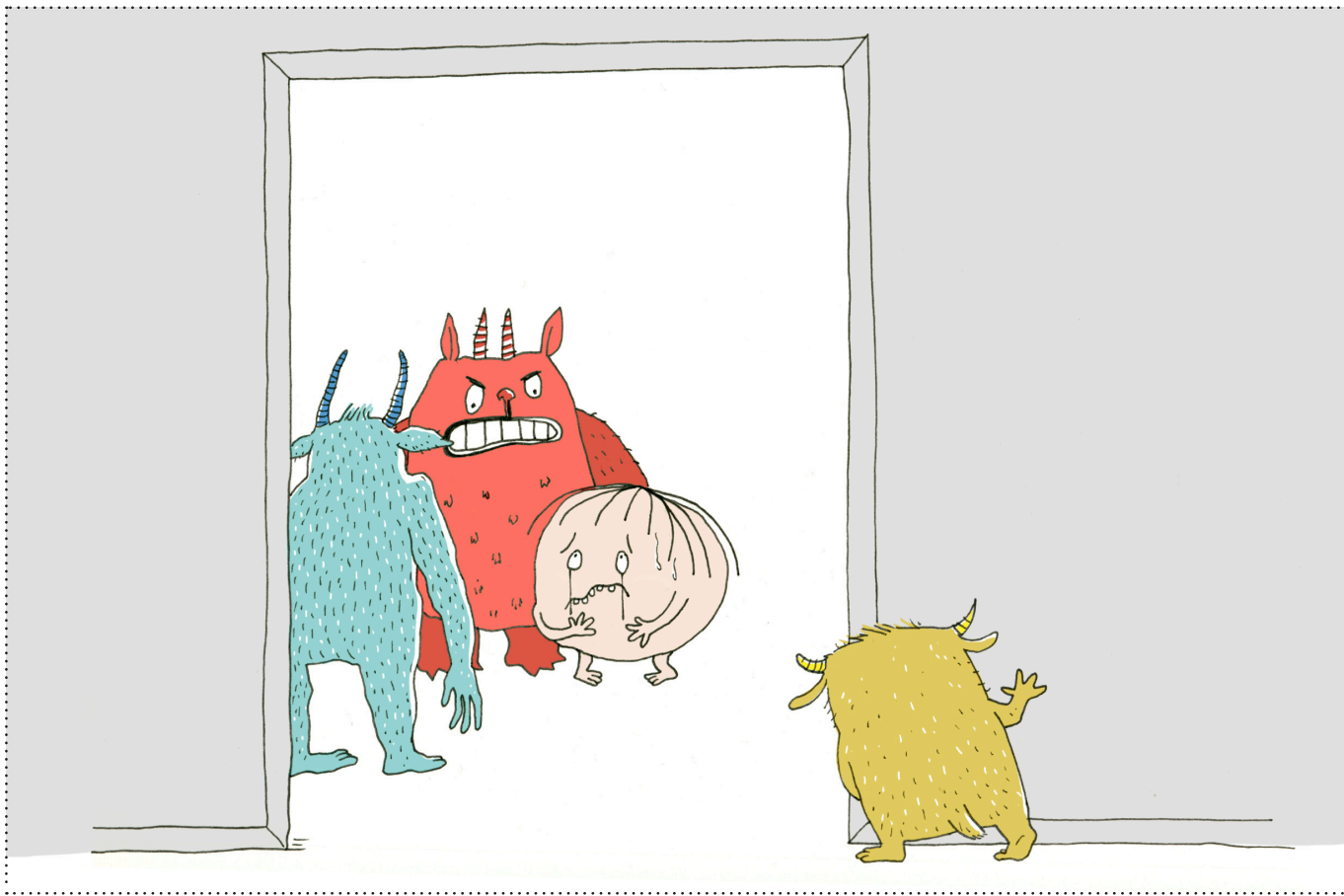
↑ Sgorbio



③ Das gemeinste der anderen Monsterkinder ist der dicke Sgorbio. Sgorbio ist rund wie eine Mozzarellakugel und genauso bleich. Vor ihm hat Wendelin ziemlich große Angst, denn er schubst ihn immer von hinten und stachelt die anderen Monsterkinder dazu an, das auch zu machen.

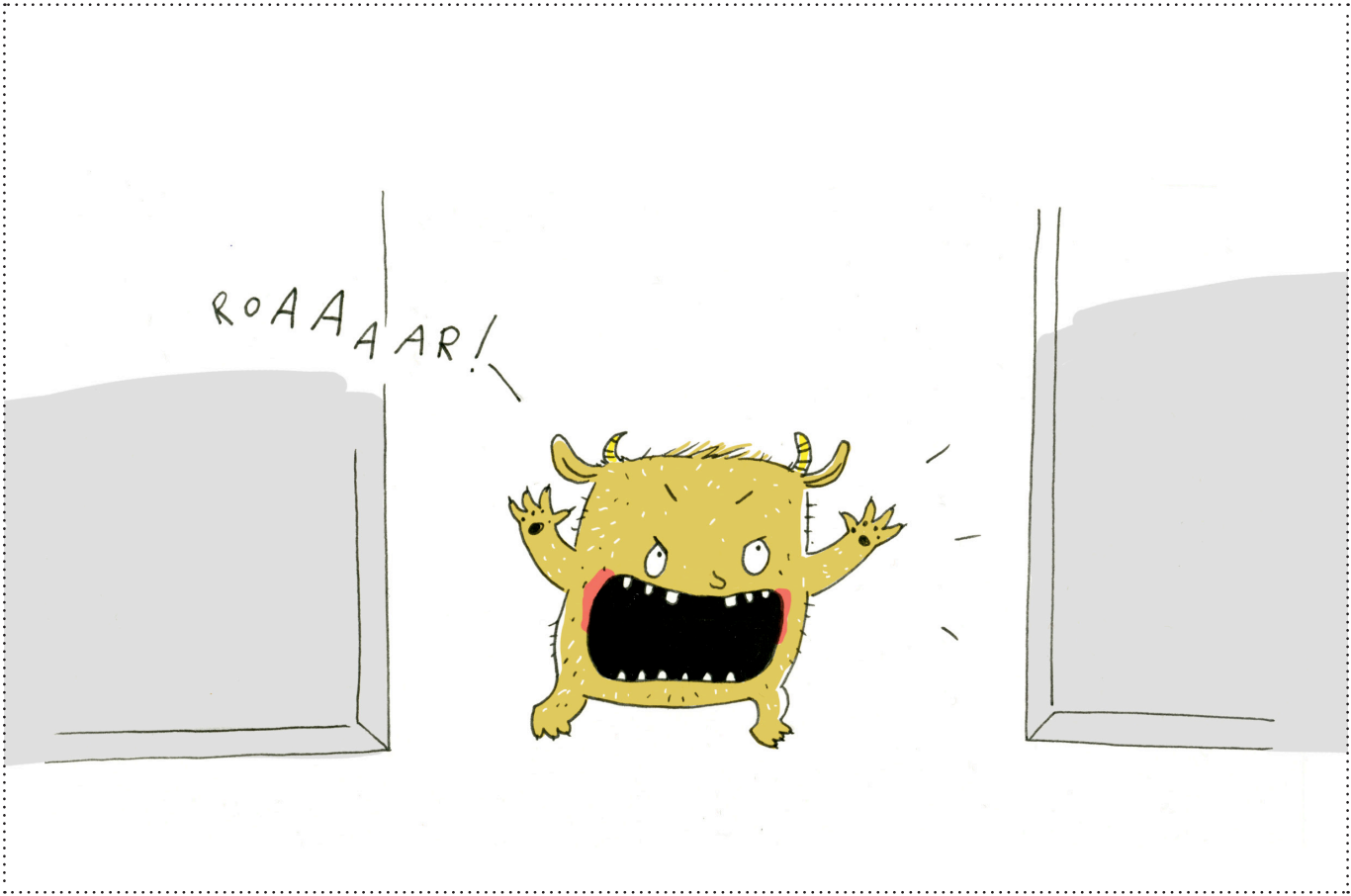
Eines Tages, an einem Donnerstagsmorgen, 10.25 Uhr, ist Sgorbio wieder ganz besonders fies. Gerade als es zur Pause klingelt und Wendelin sein Pausenbrot auspackt, das seine Mama liebevoll mit Spinnenäuglein und Rattenöhrchen belegt hat, schubst ihn Sgorbio wieder von hinten und das gute Brot landet auf dem Boden. Die anderen Monsterkinder lachen. Wendelin kullern Tränen die Backen herunter.

Als an diesem Tag die Schule endlich aus ist, wartet er noch eine Weile, um den Heimweg nicht mit den anderen Monstern gehen zu müssen. Alle Monsterkinder gehen nach Hause, in der Schule wird es ruhig.



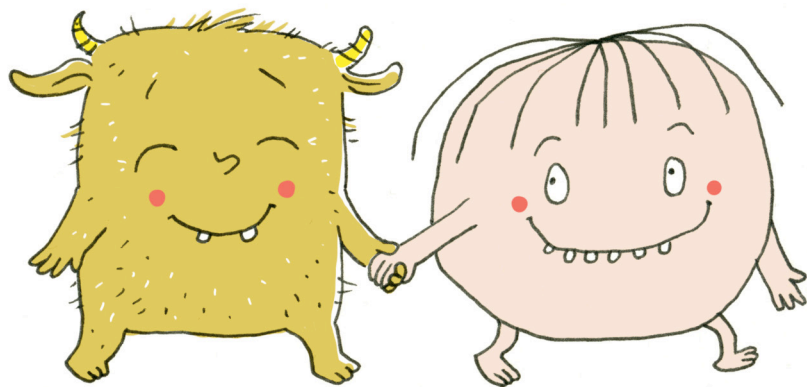
Doch gerade als Wendelin loslaufen will, hört er etwas, ein ängstliches Fiepsen. „Nein, lasst mich in Ruhe“, gefolgt von höhnischem Lachen. Wendelin spitzt seine Ohrchen. Geht es da etwa noch einem Monsterkind so wie ihm? Wird da noch jemand geärgert und gehänselt? Langsam und leise schleicht er sich näher zu dem Zimmer, aus dem die Stimmen kommen. Er nimmt sich vor, dem Monsterkind zu helfen, denn schließlich weiß er ja selbst, wie schlimm es ist, den gemeinen Monstern alleine ausgeliefert zu sein.

Doch als er dann um die Ecke schielt, traute er seinen Augen nicht!
④ Es ist doch tatsächlich der dicke Sgorbio, der da weinend von älteren Monstern umkreist ist. Wendelin überlegt.



Eigentlich geschieht es Sgorbio doch ganz recht, dass er einmal selbst erlebt, was er Wendelin die ganze Zeit antut. Sollte er ihm trotzdem helfen? Doch noch während er überlegt, hat Sgorbio ihn entdeckt: „Wendelin! Hilf mir!“ Da weiß Wendelin, dass er jetzt nicht weglaufen kann. Sonst ist er mindestens genauso gemein wie die Anderen, die da um Sgorbio herum stehen.

⑤ Und so atmet Wendelin einmal tief durch, nimmt seinen ganzen Mut zusammen und rennt brüllend auf sie zu. Er brüllt so laut, wie er es noch nie zuvor geschafft hat. „Roaaaaaaaaaaaaaaaaarrrrr!“ Die älteren Monster sind so verdutzt, dass sie sich von Sgorbio entfernen. „Komm schnell, Sgorbio“, ruft Wendelin. Gemeinsam laufen sie davon.



⑥ „Hui, vielen Dank, Wendelin. Ich wusste gar nicht, dass du so toll brüllen kannst“, lächelt Sgorbio. Von diesem Tag an sind sie Freunde. Und Wendelin wird nicht mehr geschubst.

